

Editorial

Nach mehreren Schwerpunktheften hat sich die Redaktion für thematisch offene Beiträge im 2. Heft des Jahrgangs 2017 entschieden. Auch das ist ein redaktionelles Ziel unserer Zeitschrift, möglichst viele Bereiche der Sportwissenschaft zu Wort kommen zu lassen.

Folgende Artikel haben wir aufgenommen: Clauß, Herrmann und Hartmann stellen zwei insbesondere untersuchungsmethodisch interessante Pilotstudien am Beispiel der neuen olympischen Canadier-Disziplinen der Frauen vor. Der sportartspezifische Bewegungsablauf wurde in der ersten Fallstudie mit Kraftmessungen am Paddelschaft und am Paddelblattgriff sowie funktioneller Nah-Infrarot-Spektroskopie (fNIRS) untersucht. In der zweiten Fallstudie mit einem Canadier-Ergometer wurden Herzfrequenz, Sauerstoffaufnahme und Atemfrequenz sowie die zentralnervale Aktivität über fNIRS analysiert. Beide Studien wurden zur Analyse der Assoziationen der erfassten Parameter eingesetzt. Sandau und Lippmann untersuchten die gewichtheberspezifischen neuromuskulären Anpassungen der Kniegelenkantriebe am IsoMed 2000 bei Winkelgeschwindigkeiten von 60, 180 und 240 °/s und leiteten davon erforderliche Trainingsaufgaben für die Knie-Flexoren ab. Hartmann, Möck, Wirth und Minkel schreiben über den Zusammenhang zwischen dem dynamischen Kraftmaximum der Plantarflexoren mit der Reaktivkraftleistung im Drop Jump aus verschiedenen Fallhöhen und leiten die Relevanz des dynamischen Kraftmaximums für die Leistungen bei konzentrischen und reaktiven Sprüngen ab. Richter und Gastmann stellen die Quantifizierung der posturalen Stabilität in der Rehabilitation von Verletzungen des Kniegelenkes im Sport vor. Im Mittelpunkt steht die Rehabilitation nach vorderer Kreuzbandoperation. Die Tests werden ausführlich geprüft und beschrieben.

Nach dem Heftschwerpunkt Tests zur Beurteilung der motorischen Leistungsfähigkeit im mittleren Kindesalter in den Bundesländern im Heft 17/1 hatte es sich gezeigt, dass überwiegend der Deutsche Motoriktest (DTM 6-18) von Böset al. (2009) verwendet wird. Im englischsprachigen Artikel von Klemm, Brehm und Bös stehen im aktuellen Heft zwei Testprofile zur Bestimmung des Fitness-Status auf drei Level im Mittelpunkt. Ein internationales Projektteam unter der Federführung des Deutschen TurnerBunds entwickelte das Abzeichen über das vom EU Erasmus+ Programm seit 2015 geförderte Projekt European

Fitness Badge (EFB), um in allen Partnerländern mit vergleichbarem Maßstab das Fitnessniveau zu bewerten.

Im Beitrag von Krapf werden „Ansätze zur Modellierung bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz im Primärbereich“ vorgestellt. Da evidenzbasierte Gesundheitsmaßnahmen im Schulsetting noch in den Kinderschuhen stecken, begründet die Autorin die Notwendigkeit der Entwicklung und Evaluation von Interventionsmaßnahmen für eine erfolgreiche Präventions- und Gesundheitsförderung. Eine ganz andere Perspektive wählen Fröhlich, Fuchs, Schwarz, Pieter und Emrich im Artikel über „Zulassungsbeschränkungen und ihre Funktion für die Studienaufnahme“. Die deskriptive Analyse der Zugangsvoraussetzungen für das Sportstudium in Deutschland differenziert insgesamt 39 verschiedene Sparteignungstests für sportbezogene Studiengänge. Das Schule-Leistungssport-Verbundsystem analysiert Ehnold im Nachwuchsleistungssport und geht dabei der Frage nach, welche Möglichkeiten Politik hat, in direkter und indirekter Form auf die Verbundsysteme einzuwirken.

Drei Beiträge vom Wissenschaftlichen Wettbewerb der Studierenden und Nachwuchswissenschaftler_innen an der Sportwissenschaftlichen Fakultät 2017 wurden in das Heft 17/2 aufgenommen. Den Meinel-Preis erhielt Oliver Seidel für seinen Beitrag „Neuronale Plastizität im Kontext Sport: Die Rolle des Gehirns bei unterschiedlichen motorischen Leistungsvoraussetzungen“. Er belegt dabei, dass eine regelmäßige sportliche Betätigung zu funktionellen Anpassungen des Gehirns als Antwort auf äußere Reize und Anforderungen führt. Julia Schwerin berichtet über den Einsatz digitaler Medien zur selbstgesteuerten Entwicklung der Sportlehrerkompetenz und die Evaluation des Konzepts. Alexandra Eberhardt untersucht den Einfluss von Frequenzerhöhung und Ermüdung auf die phasenzeitliche Struktur der 1-1 Skatingtechnik.

Zwei weitere Beiträge haben wir in das Heft unter der Rubrik *Sonstiges* aufgenommen. Klein, Schmidt, Kratt, Käding und Siebert informieren über eine „messplatzgestützte multimediale Analyse wesentlicher Leistungsparameter mittels der neuen Software MotionTuner Online am Beispiel der olympischen Kanusportarten“. Hummel und Borchert reflektieren in ihrem Standpunkt den von Laging und Kuhn herausgegebenen Sammelband mit dem Titel „Bildungstheorie und Sportdidaktik“ und kritisieren dabei auch grundlegende Standpunkte der Autoren.

Wir hoffen unseren Lesern mit diesem Heft ein breites und interessantes Angebot wissenschaftlicher Arbeiten aus den verschiedenen Feldern der Sportwissenschaft zusammengestellt zu haben.

Ihre Redaktion